Eine arabische Versio der zweiten Paraenesis des Johannes Chrysostomos an den Mönch Theodoros.

Ins Deutsche übertragen und untersucht von

Dr. Willi Heffening.

Léonce Kulzi veröffentlicht im *Mašriq* XIX (1921) S. 580—591 eine arabische Übersetzung der zweiten Paraenesis des Johannes Chrysostomos an den gefallenen Mönch Theodoros (griech. Text bei Migne *PG*. XLVII Sp. 309—316. *Ed.* Montfaucon T. I S. 35—42) aus der Handschrift No. 51 (Seite 1—39) der Bibliothek des Klosters Dēr aš-Šīr. Die Hs. ist 15×10 cm groß und umfaßt 70 Seiten mit je 15 Zeilen. Sie ist undatiert und ohne Angabe des Abschreibers. Da sie aber auf Seite 40—70 einen Brief des ‘Abdallāh az-Zāhir al-Ḥalabī¹ an den Patriarchen Athanasius vom Jahre 1724 enthält, wird sie frühestens aus dem 18. Jahrh. stammen. Die Hs. ist also sehr jung. Der Herausgeber schreibt diese Übersetzung ohne irgendeine Begründung dem melkitischen Diakon Abu-l-Fatḥ ‘Abdallāh b. al-Faḍl al-Anṭākī (11. Jahrh.) zu, der auch sonstige Werke des Johannes Chrysostomos ins Arabische übertragen hat².

Der Stil der Übersetzung ist der des christlich-arabischen Schrifttums, mit zahlreichen Wortbedeutungen, die in der klassischen Sprache nicht begegnen, wohl aber im modernen Arabisch (in Belots Wörterbuch mit einem Stern bezeichnet)³. Dagegen weist sie nicht die stark vulgären Erscheinungen (Akkusativ statt Nominativ u. a.) auf, wie die von G. Graf, *Der Sprachgebrauch der ältesten christlich-arabischen Literatur*, Leipzig 1905, herangezogenen Texte des 8.—9. Jahrh. Was vom klassischen Sprachgebrauch abweicht, sind Dinge, die auch

¹ Es ist derselbe, der die Psalmen- und neutestamentlichen Übersetzungen des Diakon ‘Abdallāh b. al-Faḍl al-Anṭākī sprachlich durchgreifend revidiert hat. Vgl. Graf in *Theol. Quartalschrift* Bd. XCV Tübingen: 1913, p. 187.

² Graf, *Die christl.-arabische Literatur* S. 68, dazu Graf in *Theol. Quartalschrift* a. a. O. S. 186—192, besonders aber C. Bacha, *S. Jean Chrysostome dans la littérature arabe* in: *Χρυσοστομικά. Studi e ricerche intorno a S. Giov. Crisostomo*. Rom 1908 S. 173—187 und neuerdings Šaiḥō in *Mašriq* XXI (1923) S. 444f. — Biographie des Anṭākī von Šaiḥō und Bāšā in *Mašriq* IX (1906).

³ Z. B. *ziġa* γάμος und vieles mehr.

in der heutigen Schriftsprache möglich sind: z. B. يرجعون وبركبون البحر „sie befahren wiederum das Meer“ oder كما تقدمنا فقلنا „wie wir vorher sagten“¹.

Was die Art der Übersetzung anlangt, so sind zunächst die zahlreichen Hendiadyoin charakteristisch, für die im griechischen Texte nur ein einziges Wort steht; sie erstrecken sich nicht selten auch auf ganze Sätze. Interessant ist die treffende Wiedergabe einzelner Ausdrücke, wofür ich im allgemeinen auf die Anmerkungen zur Übersetzung verweisen muß: z. B. *muğāhid* für ἀθλήτης, *fadā'il* für ἀρετή, *al-'aduw* für ὁ Πονηρός, *dunjā* durcheinander für βίος und κόσμος², *ra'ā' an-nās* für ἰδιώτης³, اناس يفصحون ويوتخون für κατήγοροι. Dem arabischen Denken ist die Übersetzung angeglichen, wenn στρατιώτης, στρατεία mit *fāris*, *furūsija* wiedergegeben wird. Ferner neigt der Übersetzer dazu, die Sprache bildreicher zu gestalten, wie z. B. طرحت الثمينة الملايس für πολυτέλεια ἐσθῆτος καταπεφρόνητο. Der Übersetzer muß aber auch mit der islamischen Kultur vertraut gewesen sein. So sagt er zweimal *imāmunā Būlis* und spricht vom *minbar ad-dajjān*, *minbar al-Masīh* und zwar an eingeschobenen Stellen, während es in dem Zitate 2 Kor. 5, 10: 'arš al-Masīh = βῆμα τοῦ Χριστοῦ heißt⁴, ferner von der *sunnat az-zawāğ* (griechisch einfach γεγαμηκέναι). Die Übersetzung von ἀνάστασις ἐστὶν, κρίσις ἐστὶν mit من المعلوم انّ القيامة erinnert sehr an die Formulierungen in den islamischen 'Aqīden, in denen dieses *haqqun* stereotyp wiederkehrt⁵. Trotz mancher derartiger recht treffender Wiedergaben ist die Übersetzung doch vielfach recht frei und trägt stellenweise sogar den Charakter einer Paraphrase, vor allem an solchen Stellen, wo auch die griechischen Hss. zahlreiche Varianten aufweisen (vgl. Anm. 8 S. 91, Anm. 1 S. 95, Anm. 3 S. 97). Zahlreich sind auch die Einschübe zur Ausschmückung und zur Erläuterung, vor allem der in eine Doxologie ausklingende Schluß. Wohl ebenso häufig finden sich Auslassungen. Der Vergleich des wahren Christen mit einem Manne, der von einem hohen Felsen aus auf das Meer Ausschau

¹ Vgl. Graf, *Sprachgebrauch* S. 58 ff.

² Man würde *dunjā* nur für βίος und 'alam nur für κόσμος erwarten.

³ Einmal durch *mar'ūs* wiedergegeben im Gegensatze zu *ra'īs* (ἄρχων).

⁴ *Minbar al-Masīh* hat aber auch das *Nov. Test. arabice ed.* Erpenius an der Stelle 2 Kor. 5, 10, während die Versio des 9. Jahrs (*Studia Sinaitica II*) hier *mağlis hukm al-Masīh* liest.

⁵ Vgl. (Pseudo-) Abū Ḥanīfa: *al-figh al-akbar*. Kairo: 1324, übersetzt von Hell in: *Die Religion des Islam* Bd. I (1915) S. 29—35. Eine solche Formel findet sich bereits auf einer islamischen Grabinschrift vom Ende des 2. Jhrhs. d. H. (Anfang des 9. Jhrhs. D.): الموت حق والبعث حق والحساب حق والجنة حق والنار ... والموث حق والبعث حق ومنكبر ونكبير حق (Sarre-Herzfeld, *Archäologische Reise II* p. 283). Vgl. eine ähnliche Formulierung in einem Morgengebet Ibn Māğā, *Iqāma* b. 180.

hält, ist zerstört (Anm. 4 u. 9 S. 95). Auch Mißverständnisse und Übersetzungsfehler kommen vor (z. B. Anm. 7 S. 86, Anm. 10 S. 96, Anm. 9 S. 97).

Der Ansicht des Herausgebers, daß der mutmaßliche Übersetzer Abu-l-Faṭḥ ‘Abdallāh b. al-Faḍl al-Anṭākī ist, kann ich nicht beipflichten. Die stilistischen Eigenheiten, die Graf in der *Tübinger Theologischen Quartalschrift* XCII (1910) S. 188 ff. für Ibn al-Faḍl al-Anṭākī herausgestellt hat, treffen bei unserer Versio nicht zu, wenn auch die Punkte 1—4 bei Graf ausscheiden, da die Voraussetzungen dazu im griechischen Texte fehlen¹. Der Gebrauch von *al-masīḥiyyūn* statt *an-naṣārā*, der sich sowohl in unserer Versio als in den von Graf untersuchten Texten findet, ist, wie Graf (p. 190) auch selbst sagt, belanglos. Da aber Graf sich nur auf arabische Texte stützt, deren „wahrscheinlicher Übersetzer“ Ibn al-Faḍl ist, so habe ich zum Vergleiche noch einen Text herangezogen, der von den zahlreichen, aber meist unedierten Übersetzungen des Anṭākī mir allein zugänglich war: einen Oster-Mīmar, der dem Johannes Chrysostomos zugeschrieben wird (*Mašriq* XIX (1921) S. 246—250 = Migne *PG*. L Sp. 821—824, *Ed. Montfaucon* T. II S. 824—827)². Dieser ist zweifellos aus dem Griechischen übertragen³. Aber im Gegensatz zu unserer Versio zeichnet

¹ Die einzige Stelle, in der δεῦτε = تعالوا vorkommt, muß ausscheiden, da sie sich in dem Evangelienzitat Matth. 11, 28 befindet; denn hier lesen bereits die ältesten Evangelienübersetzungen تعالوا.

² Der von Graf (*Theol. Quartalschrift* 1910 S. 203—210 = *Mašriq* XII (1909) S. 245—248) übersetzte Ostermīmar ist eine Überarbeitung dieser Originalübersetzung des Anṭākī, deren Herausgeber L[ouis] Š[aiḥō] auffallenderweise auf seine frühere Edition nicht hinweist. Die Überarbeitung ändert die Wortstellung, ersetzt einzelne Worte durch andere Synonyma, ist aber vor allem durch eine Reihe größerer und kleinerer Auslassungen gekennzeichnet. Die wenigen Zusätze finden sich durchweg im griechischen Texte wieder. Eine Erweiterung in Form eines Hendiadyoin findet sich nur an einer einzigen Stelle. Die vom Griechischen abweichende Doxologie stimmt in beiden Überlieferungen überein. Dagegen ist von Bedeutung, daß die Überarbeitung einerseits Abweichungen der Originalübersetzung vom griechischen Texte korrigiert (z. B. وهو يشفى امراضهم dagegen in der Überarbeitung: وهو كان يشفى عميانهم = αὐτὸς δὲ τοὺς τυφλοὺς αὐτῶν ἐθεράπευεν), andererseits aber auch neue Abweichungen hinzufügt (z. B. وان يقل لك احد الكفرة dagegen die Überarbeitung: وان يقل لنا احد المعترفين = ἐὰν οὖν εἴπη σοι τις τῶν ἀπίστων). Oder noch eine dritte Stelle, an der von dem Blute und dem Wasser, das aus der Seite Christi floß, die Rede ist: „damit durch beide (بهما) der Schuldbrief der Sünde getilgt und wir durch sein Blut gereinigt werden“, daraus macht die Überarbeitung (anscheinend durch eine Verlesung): „damit durch das Wasser (بالماء) der Schuldbrief der Sünde getilgt und wir durch sein Blut gereinigt werden“, während der griechische Text keins von beiden hat: ἵνα καὶ τὸ καθ’ ἡμῶν χειρόγραφον τῆς ἀμαρτίας ἀπαλείψῃ καὶ τῷ αἵματι αὐτοῦ καθαρισθῶμεν. Derartige Fälle zeigen, daß man die Versionsvarianten sehr skeptisch betrachten muß, da sie vielfach lediglich innerarabische Varianten und Verderbnisse sind.

³ Dies zeigen die Namensformen: زخرتيا Zaxarīa (gegenüber der arabischen Form زكريّا und syrischen زكريّا); والشاروييم والسااروييم; Χερουβιμ και Σεραφιμ (da-

sich diese Übersetzung durch ihre Wörtlichkeit aus; vor allem hat sie fast überhaupt keine Zusätze. Eine stärkere Abweichung findet sich nur in der Doxologie:

والله السلامة يؤهلنا اجمعين ان نوجد باعمالٍ مُرضية لاسمه القدوس في القيامة مع جماعة القديسين والصديقين الذين ارضوه باعمالهم الصالحة وايمانهم المستقيم الرأى الذى له وبه يليق المجد والاكرام والتسبحة آن وكلّ اوان والى دهر الدهرين امين.	Ὁ Θεὸς δὲ τῆς εἰρήνης πάντας ἡμᾶς καταξιώσει τῆς μετὰ ἁγίων ἀναστάσεως, ἐν ἔργοις καλοῖς εὐρεθέντας, καὶ πίστει ὀρθοδόξῃ, χάριτι καὶ φιλαν- θρωπίᾳ τοῦ μονογενοῦς αὐτοῦ Υἱοῦ, μεθ' οὗ δόξα, τιμὴ καὶ προσκύνησις τῷ παναγίῳ καὶ ἀγαθῷ καὶ ζωοποιῷ Πνεύματι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων. Ἀμήν.
--	--

Die Wiedergabe eines griechischen Wortes durch zwei Synonyma, wie es in unserer Versio so häufig vorkommt, kennt dieser Text nicht (mit Ausnahme einer einzigen Stelle: *al-hilm wad-da'a* = ἐπιείκεια)¹. Ferner lautet die Psalmenstelle (48, 7) in unserer Versio:

الويل للذين يفتخرون بقوتهم والذين يفتخرون بكثرة اموالهم وغناهم
während sie in der Psalmenübersetzung des Ibn al-Faḍl² folgenden Wortlaut hat:

المتكولون على قوتهم وبكثرة غناهم يفتخرون.

gegen syr. (ܩܘܬܘܬܗܘܢ ܘܥܝܢܘܬܗܘܢ) mit Harmonisierung der beiden Namen in den Vokalen, die sich in der überarbeiteten Überlieferung nicht findet: الشاروبيم والسايفيم. Die verschiedene Wiedergabe des χ erklärt sich aus der damaligen griechischen Aussprache. Vgl. die heutige griechische Aussprache: χ vor dunklen Vokalen wie ch in Joch, χ vor hellen Vokalen wie ch in stechen (Thumb: *Grammatik der neugriechischen Volkssprache*, 1915 p. 8). Diese verschiedene Artikulation des χ zeigt sich schon in einer lateinischen Hs. des VIII. Jahrh. mit transkribierten griechischen Texten: hilia = χίλια, dagegen: eukaristumen = εὐχαριστοῦμεν (A. Staerk in *Buζαντινα χρονικά* XV (1908) S. 191 u. 192). — Griechisches ε wird im Arabischen vielfach durch Elif wiedergegeben (cfr. Graf, *Sprachgebrauch* S. 13).

¹ Entsprechend der etwas freieren Wiedergabe von: ταῦτα δὲ πραέως ὑπέμεινε τε καὶ ἔπασχεν durch: وهذه الاشياء حلت به وهو حلیم وديع. — Dieser Text hat übrigens auch *rabbunā Jasū al-Masīh*, aber für griechisches Κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός, während für bloßes Χριστός stets nur *al-Masīh* gesetzt ist.

² In P. de Lagarde, *Psalterium*. Göttingen: 1876 nach der von 'Abdallāh az-Zāhir nicht revidierten Ausgabe: Aleppo 1706; ebenso *Cod. arab. Bonn 24* (geschrieben vor 1682). Vgl. B. Violet in *OLZ* 1901 S. 428/29, wonach diese Psalmenübersetzung eine ältere arabische Übersetzung ist, die von Ibn al-Faḍl al-Antākī überarbeitet wurde; dies ist jedoch für uns hier belanglos.

aramäischem Einflusse gestanden hat. Hier müssen uns die Formen der Eigennamen weiterhelfen. Dagegen scheiden die zitierten Bibelstellen aus: denn entweder sind sie in den verschiedenen Versionen ohne Varianten oder unsere arabische Versio weist Varianten auf, die sich weder in den syrischen noch in anderen Versionen finden (so Hiob 9, 25, Psal. 50, 14, Gen. 3, 12). Die meisten Eigennamen sind nun entweder arabisiert (wie سليمان, يوحنا)¹ oder können aus syrischer wie griechischer Vorlage geflossen sein (Θεόδωρος ܐܘܕܘܪܘܫܐ; Πορφύριος ܩܘܪܦܘܪܝܘܫܐ od. ܩܘܪܦܘܪܝܘܫܐ). Mit den beiden Namen ܫܘܘܘܠ² und ܫܘܘܘܝܠ³ hat es seine eigene Bewandnis. Der erste beweist nichts für eine syrische Vorlage, der zweite nichts für eine griechische; denn sie sind im christlich-arabischen Schrifttum die gebräuchlichen Namensformen für Saul und Samuel: so schon in der 1342 D. geschriebenen Leidener Hs. des Neuen Testaments (*Ed.* Erpenius. Leiden: 1616) an den Stellen: Act. 3, 24; 13, 20/21. Es bleibt der seltene Name فلورنطس = Φλωρέντιος, der zweifellos nur auf syrisches ܩܘܪܢܬܝܫܐ zurückgehen kann. Denn syrisches ܩ — ist eine häufige Wiedergabe der griechischen Endung -ιος. Vereinzelt kommt auch bloßes ܩ — vor: z. B. ܩܘܪܢܬܝܫܐ für 'Ελπίδιος⁴. Ebenso scheint mir die auffällige Namensform فيلاريوس für Βαλέριος (Φαλλέριος) nur aus dem Syrischen erklärbar zu sein, — ich kann diesen Namen leider im Syrischen nicht belegen — wofür ein syrisches ܩܘܪܢܬܝܫܐ* anzusetzen wäre⁵. Unter dem Einfluß ähnlich klingender Namen wie ܩܘܪܢܬܝܫܐ = Φιλάγριος, ܩܘܪܢܬܝܫܐ = Φιλαδέλφος wäre dann ܩܘܪܢܬܝܫܐ* entstanden⁶.

¹ Hierhin gehört auch فنكاس. Bei islamischen Schriftstellern wird dieser Name فنكاس oder auch seltener فينكاس geschrieben. (Ṭabarī I, 511, Ibn al-Aṭīr I, 142, Abulfedā, *Historia anteislamica* ed. Fleischer S. 36. Bei Ibn Hišām S. 352, 388, 399 werden Juden mit dem Namen فنكاس erwähnt). Das س könnte allenfalls auf syrisches ܩܘܪܢܬܝܫܐ hinweisen.

² ܫܘܘܘܠ Σαουλ ܩܘܪܢܬܝܫܐ arab. طالوت (Qur'ān 2, 248. 250) Vgl. Hamzae Ispah. Annales ed. Gottwaldt p. 92: طالوت . . . واسمه بالسريانية شاول.

³ ܫܘܘܘܝܠ = Σαμουήλ dagegen syr. ܩܘܪܢܬܝܫܐ. Arabisiert müßte es شمويل lauten (Ṭabarī I, 547, Abulfedā p. 38, Hamza Ispah. S. 92; Ibn Hišām S. 352, 399 als Name bei dem jüdischen Stamme der Banū Quraiza; *Nov. Test. ed.* Erpenius. Leiden 1616: Hebr. 11, 32).

⁴ Bei islamisch-arabischen Schriftstellern wird -ιος gewöhnlich mit ܩܘܪܢܬܝܫܐ — wiedergegeben. Aber es findet sich auch ܩܘܪܢܬܝܫܐ — und bloßes ܩ —, z. B. im Fihrist S. 354 اوجيانس = Εὐγένιος, سرچس = Σέργιος S. 255 سنبلقيس = Σιμπλικίος, bei Ibn al-Qiftī, *Ta'riḥ al-ḥukamā* S. 356 نستورس = Νεστόριος, bei Ibn abī Uṣaibī'a: S. 18, 20, 34: ديونوسس = Διονύσιος S. 23, 189 u. ö. سرچس S. 105: نستورس. Dies kann natürlich nur auf eine syrische Form auf ܩ — zurückgehen.

⁵ Nach S. Fraenkel, *Fremdwörter* S. XVII tritt arabisches langes ā für aramäisches langes ē ein.

⁶ Man könnte auch eine Dissimilation von فلاريوس zu فيلاريوس bei einem späteren Kopisten unter dialektischem Einflusse annehmen. Vgl. C. Brockelmann, *Grundriß* I § 94^a: اصحاب > iṣḥāb.

Somit scheint mir vor allem auf Grund des seltenen Eigennamens Florentius, der zahlreichen Hendiadyoin und des Gebrauches von عالم für βίος eine syrische Vorlage gesichert zu sein. Da aber die arabische Versio, wie oben gezeigt, in melkitischen Kreisen entstanden ist, so darf man dies wohl als einen neuen Hinweis auf die Übersetzungstätigkeit der Melkiten syrischer Zunge betrachten, von der uns sonst sehr wenig überliefert ist¹.

Daß in unserer Versio eine ältere Überlieferung vorliegt, die selbst älter als die erhaltenen griechischen Hss. ist, bestätigt sich auch noch durch einen anderen Befund. Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Professor Baumstark herrscht in der christlichen Literatur die Neigung, den Begriff für Gott Θεός durch Χριστός zu ersetzen, um die Gottheit Christi schärfer zu betonen. Während in der Versio arabica an drei Stellen Θεοῦ χάριτι durch *bi-ni'mati-l-Masīh* ersetzt ist, hat sie aber gleich am Anfange an einer Stelle *Allāh* (= Θεός), wo alle griechischen Handschriften Χριστός lesen:

العهد التي عاهدت الله بها = τὰς πρὸς τὸν Χριστὸν συνθήκας.

Ebenso scheint die Versio arabica in dem Bühnenvergleiche auf eine bessere Überlieferung zurückzugehen, als sie die griechischen Hss. bieten (vgl. Anm. 4, S. 86). Andererseits glättet der syrische oder arabische Übersetzer stellenweise den Text; so zweifellos an der Stelle, wo von der Herrschaft Salomos die Rede ist (vgl. Anm. 8, S. 83); hier bietet das griechische Original den schwerer zu verstehenden Text.

Wem nun die zahlreichen Einschübe zur Last zu legen sind, ob dem syrischen oder arabischen Übersetzer, läßt sich schwer entscheiden; jedenfalls ist auch hier an einzelnen Stellen sicher mit alter Überlieferung zu rechnen; finden sich doch einzelne kleinere Einschübe in einigen griechischen Hss. wieder (vgl. Anm. 3 u. 6 S. 85, Anm. 5 S. 90, Anm. 2 S. 94). Jedoch läßt sich über den textlichen Wert dieser Versio erst dann abschließend urteilen, wenn die so dringend notwendige Untersuchung des griechischen Handschriftenmaterials vorliegt². Immerhin weist sie eine Reihe beachtenswerter Varianten auf, wenn man auch bei ihrer Bewertung im einzelnen sehr skeptisch verfahren muß, wie der Überlieferungsbefund des oben erwähnten Oster-mīmar (vgl. Anm. 2, S. 73) zeigt.

¹ Vgl. A. Baumstark, *Geschichte der syrischen Literatur* S. 336. — Diese Feststellung, daß die Versio nach einer syrischen Vorlage angefertigt ist, gibt nun wieder eine gewisse Möglichkeit, daß al-Anṭākī doch der Übersetzer ist; denn in der Chronik des Patriarchen von Antiochia Makarios al-Ḥalabī (*Mašriq* IX (1906) p. 947) wird seine Kenntnis des Arabischen, Griechischen und Syrischen gerühmt. Aber für eine stilistische Untersuchung, wie er einen syrischen Text bei der Übersetzung behandelte, fehlt jegliches Material. Vgl. Graf, *Christl.-arab. Literatur* S. 69.

² H. Lietzmann in: Pauly-Wissowa, *Real-Encyclopädie* Bd. IX (1916) S. 1826.

Um ein klares Bild von der Art der Versio zu geben, setze ich in der folgenden Übertragung die Einschübe in eckige Klammern und mache die frei übersetzten und paraphrasierten Stellen durch Kursivdruck kenntlich. Soweit es mir angebracht schien, füge ich den entsprechenden griechischen Wortlaut bei.

5

Ein Sendschreiben unseres Vaters, des Verehrungswürdigen unter den Heiligen, des Johannes Chrysostomos (*Juḥannā fam ad-dahab*),

[das er sandte an den jungen Mönch Theodoros, der abfiel, das Mönchsleben verließ und sich zur Ehe und zum Eintritt in die Welt entschloß. 10 Der Heilige aber schrieb an ihn dieses Sendschreiben, um ihn zur Rückkehr und zur Reue zu bewegen, indem er ihn an das letzte Gericht und an die Abrechnung vor dem furchtbaren Richterstuhle (*minbar ad-dajjān*) erinnerte.]

Wenn Tränen und Seufzer durch Briefe offenbart werden 15 könnten, dann würde ich dir dieses mein Schreiben mit ihnen anfüllen und es dir senden. [Denn man berichtete mir über dich,]¹ daß du dich aus den Reihen der Brüder² abgesondert und die gegen Gott (*allāh*) eingegangenen Verpflichtungen (*τὰς πρὸς τὸν Χριστὸν συνθήκας*) vernachlässigt hast. Und deswegen bin ich in Angst und Unruhe, in Furcht und Schrecken.³ Denn *wer ohne Vertrag und ohne Einschreibung unter die Reiter eingestellt wird*, wird nicht getadelt, wenn er den Reiterdienst (*furūsija*) verläßt [und zu dem Früheren zurückkehrt]⁴; wer aber unter die Reiter⁵ eingeschrieben [und in ihre Reihen 25 eingestellt] wird und dann den Reiterdienst verläßt, macht sich durch diese Handlungsweise schwerer Strafe schuldig.

[Wisse,] o Freund Theodoros, nicht ist es eine schmerzliche (*ṣa'b*) Sache, wenn der Kämpfer stürzt, vielmehr ist es schmerzlich, wenn er in seinem Falle verharret. Und nicht 30 ist es traurig, wenn der Krieger verwundet wird; vielmehr ist es traurig, wenn er seine Hoffnung aufgibt⁶, sich nicht

¹ + Δακρύω δὲ οὐχ ὅτι φροντίζεις πραγμάτων πατρώων, ἀλλ' ὅτι . . .

² *maṣāff al-iḥwa* = κατάλογος τῶν ἀδελφῶν. — *Iḥwa* kommt in übertragenem Sinne bereits im Qur'an (49, 10) vor: *إِنَّمَا الْمُؤْمِنُونَ إِخْوَةٌ*.

³ Die Editio Saviliana hat hier einen längeren Passus mehr.

⁴ = Ἰδιώτην μὲν γὰρ ἀστρατείας οὐδεὶς ἄν ποτε γράψαιτο.

⁵ *fursān* = στρατιώτης.

⁶ + μετὰ τὴν πληγὴν.

nach [dem Heilmittel für die] Wunde umsieht [und an sich selbst verzweifelt]. [Siehst du nicht] die Kaufleute, [die über die Meere fahren?] Wenn ihnen auch auf der See etwas zustößt (*ἀπαξ ναυαγίῳ περιπεσῶν*) und ihre Waren zugrunde
 5 gehen, so lassen sie doch nicht davon ab, das Meer zu befahren, sondern sie befahren das Meer wiederum, *ertragen* das Aneinanderprallen der Wogen und die Schrecken der hohen See [und streben nach fernen Orten, indem sie sich mit aller Gier anstrengen], ihren Reichtum¹ zurückzuerlangen.
 10 Und [viele] von den Streitern (*muǧāhid* = ἀθλήτης), die wir gesehen haben, [erhoben sich] nach vielen Stürzen [und] erlangten die Krone des Sieges (*στεφανίτας γενομένου*). Und [viele andere] von den Reitern² [wurden, als sie sich den Feinden gegenüberstellten, von diesen geschlagen und] flohen³
 15 [eilig] davon; danach aber faßten sie wieder Mut, [kehrten zurück und widersetzten sich mit Kraft und Energie]; da wurden sie Herr über sie und besiegten sie [und erschienen als Helden im Kampfe]. Und viele andere wieder von denen, die an Christus glauben, — in Folge der Stärke der [schwer
 20 zu ertragenden] Prüfungen⁴ [erlahmte ihre Standhaftigkeit und sie entschlossen sich, <den Verfolgern>⁵ zu gehorchen. Einige davon aber gehorchten ihnen und fielen in Götzendienst (*al-ʿibādat al-bātila*)]; danach aber kämpften (*ǧāhadū*) sie wiederum; [da hatten sie Erfolg] und setzten sich [mit den siegreichen
 25 Blutzeugen (*šuhadā*)] die Krone des Sieges (*τὸν τοῦ μαρτυρίου στέφανον*) auf. Wenn aber jeder von den Erwähnten seine Hoffnung von Anfang an aufgegeben hätte, so hätte er das Gute nicht erreicht, was er später erreichte. Ebenso ist es mit dir, mein Freund. Wenn der Feind dich ein wenig von
 30 deinem Platze verdrängt, so [sei nicht gleichgültig aus Furcht und] stürze und renne nicht selbst in den [vernichtenden]

¹ τὸν πρότερον πλοῦτον. ² *fursān* = στρατιώτης.

³ + πολλάκις. In Ed. Morel. fehlt es.

⁴ Πολλοὶ δὲ καὶ τῶν τὸν Χριστὸν ἀρνησαμένων διὰ τὴν τῶν βασάνων ἀνάγκην . . . — Zu *ʿadābat* „Prüfungen“ vgl. Dozy, der *ʿadāb* mit „martyr“ wiedergibt. — *al-Masīh*, eigentlich Messias, ist der gewöhnliche Ausdruck für Christus im Christl.-Arabischen, vgl. Graf, *Sprachgebrauch* p. 115.

⁵ Vom Herausgeber des arabischen Textes eingefügt.

Abgrund [aus Verzweiflung], sondern halte stand mit Mut und kehre schnell dahin zurück, von wo du ausgegangen bist, und glaube nicht, daß dieser Schlag¹ eine Schmach für dich ist. Schmäht etwa *jemand* einen von den Reitern², wenn er ihn aus dem Kampfe verwundet zurückkommen sieht? Viel-⁵ mehr *der Reiter*, der die Waffen wegwirft *und den Feinden Macht über sich gibt, dieser ist es, der geschmäht und verspottet wird.*³ Wenn er aber im Kampfe standhaft ist, so werden die, welche von der Kriegführung etwas verstehen, ihn nie-¹⁰ mals tadeln, selbst wenn er verwundet wird und ein wenig zurückbleibt.

Siehe die, welche an den Kämpfen nicht teilnehmen, werden nicht verwundet; die aber mit Mut gegen die Feinde [kämpfen und mit ihren Waffen] sich ihnen gegenüberstellen, werden [meistens] verwundet und betroffen⁴, so wie du betroffen bist.¹⁵ Denn als du die Schlange in Kühnheit (*ἀδρόως*) töten wolltest, da stach sie dich. [Verzweifle aber nicht, o Freund, sondern] sei vertrauensvoll und ruhig. [O mein Bruder,] denn du bedarfst nur eines geringen Heilmittels, einer Aufmunterung und einer Stärkung⁵; dann wird keine Spur der Wunde [und²⁰ des Schlages] an dir bleiben. Vielmehr wirst du das Haupt des Feindes⁶ durch die Gnade Christi⁷ zerschlagen. Sei nicht traurig, weil du im Anfange [deines Kampfes] verwundet wurdest⁸; wisse vielmehr, daß *sobald* der [trügerische] Feind durch seine List die Vorzüge deiner Seele, und daß *du* ein²⁵ tapferer Streiter *seiest*, erkannte, als *du ihn mit Anstrengung und Tapferkeit zu bekämpfen begannst*⁹, da fürchtete er [dich sehr und überlegte], daß *du*, wenn *du* in diesem Zustande bliebest, ihn [besiegen und] überwältigen würdest; da mühte

¹ + πρὸς ὀλίγον.

² *fursān* = στρατιώτης.

³ = ὄνειδος γὰρ ὄπλα ρίψαι καὶ τῶν πολεμίων ἔξω γενέσθαι.

⁴ + καὶ καταπεσεῖν.

⁵ Heilmittels . . . Stärkung = νῆψις. Für شجاعة lies تشجيع.

⁶ *al-aduww* = ὁ Πονηρός.

⁷ Θεοῦ χάριτι = *bi-ni'mat al-Masīh*.

⁸ = ἐμποδισθῆναι.

⁹ Εἶδε γὰρ εἶδεν ὀξέως ὁ Πονηρός τῆς σῆς ψυχῆς τὴν ἀρητὴν (*faḍā'il*), καὶ γενναῖον αὐτῷ πολέμιον ἀξιεθῆσθαι ἐκ πολλῶν ἐστοχάσατο· τὸν γὰρ εὐθέως τοσαύτη καὶ τηλικαύτη χρησάμενον κατ' αὐτοῦ σπουδῆ . . . — Der Übersetzer liest am Anfange Ἰδὲ γὰρ, was aus der Aussprache εἰ = ι leicht zu erklären ist.

er sich ab und strengte sich an, verstärkte (eig.: schüttete aus) sogar seinen Eifer und widersetzte sich dir mit aller seiner Kraft; [da warst auch du schwach und mutlos. Wenn aber deine Schwäche nicht wäre, so würde der Feind dich
 5 nicht verwunden können;] und wenn du entschlossen wärest, ihm mutig zu widerstehen, [dann würde es ihm nicht möglich sein, dich zu Boden zu werfen und zu Fall zu bringen]. Vielmehr würde *sein Übelwollen (šarruhu) auf sein eigenes Haupt zurückfallen.*¹

10 Denn wer wunderte sich nicht? [Vielmehr freute man sich] über deine [erste] schnelle glühende Umkehr. *Wer war nicht erstaunt darüber, daß du dich* [von den Genossen der Welt und deren Fallstricken] *abwandtest* zur Erlangung der Tugenden und des Heiles.² Denn *du* hast das Wohlleben mit
 15 [allen köstlichen] Speisen verlassen, die kostbaren Gewänder abgeworfen³ und die [von vielen ersehnte] Hochachtung⁴ und Größe⁴ mit Füßen getreten. Und *deinen* Eifer und *dein* Verlangen nach der äußeren Weisheit hast *du* in Eile auf die Bücher Gottes (τὰ θεῖα λόγια) gerichtet, *derart daß du* den
 20 ganzen Tag⁵ auf das Studium [nützlicher Schriften] (εἰς ἀνάγνωσιν) verwandtest und die ganze Nacht⁵ in Gebeten [und Flehen] *verstreichen ließest; daß du* nicht *deiner* hohen Herkunft und der Größe *deiner* Väter (ἀξία πατρική) gedachtest⁶, daß *du* vielmehr die Prostrationen zu Füßen der Brüder⁷
 25 jeder Würde vorzogest. [Als aber der Feind diese guten Eigenschaften (*manāqib*) an dir sah], war er sehr traurig⁸; und er wachte auf und begann eifrig damit, dich in heftigem Kampfe zu bekämpfen, ohne daß er *dich*, [o Bruder], mit unheilbarer Wunde (καιρία πληγή) verwundete. *Und wenn er*
 30 *dich auf lange Zeit in Ruhe gelassen, bis daß du nach über-*

¹ = ἡγέρθη πολὺς κατὰ σοῦ] μᾶλλον δὲ κατὰ τῆς ἑαυτοῦ κεφαλῆς, ἐὰν θελήσης στῆναι γενναίως.

² = τὴν δξείαν καὶ εἰλικρινῆ καὶ ζέουσαν ἐπὶ τὰ ἀγαθὰ μετάθεσιν. Teilweise doppelt übersetzt.

³ καταπεφρόνητο.

⁴ = πᾶς τῦφος.

⁵ ὅλαι ἡμέραι — ὅλαι νύκτες.

⁶ + οὐ πλοῦτον ἐν νῶ λαβεῖν.

⁷ τὸ δὲ γονάτων ἄπτεισθαι καὶ ποσὶ προστρέχειν ἀδελφῶν.

⁸ = ταῦτα ἐθλίψε τὸν Πονηρὸν.

mäßigem Leiden alle Arten der Tugenden und des Heiles erlangt hättest, und wenn er dann mit dem Kampfe gegen dich begonnen und dich besiegt hätte, so hätte man gesagt, daß du einen großen Verlust erlitten habest. Selbst wenn dem so wäre, geziemte es dir nicht, zu verzweifeln und deine Hoffnung aufzugeben.¹ Aber 5 daß er dich im Anfange seines Streites mit dir verwundet hat², ist gut für dich, damit du Wachsamkeit und Scharfsinn im Kampfe gegen ihn vermehrest; [dann wird er später nicht fähig sein, dich zu besiegen.] Denn dieser boshafte Räuber zieht nicht zum Streite wider dich aus zur Zeit deiner Rück- 10 kehr von [deiner Reise und] deinem Handel, wenn dein Gewinn groß ist, sondern er fällt über dich her bei deiner Ausfahrt auf das Meer, [bevor du dich um die Größe seines Ungemaches und die Menge seiner Gefahren sorgst. Und er verfährt mit dir] wie einer, der ein Raubtier³ töten will; 15 wenn er dann dessen Körper (δορά) ein wenig ritzt, so schadet ihm dieses nichts; nur wird dies ein Grund dafür, daß es sich vor ihm hütet und wünscht, nicht ein zweites Mal in dessen Hände zu fallen.⁴ Ebenso [macht es] der Feind des menschlichen Geschlechtes⁵; [denn er] ist entschlossen, dich kräftig 20 [und siegreich] zu schlagen; aber er verfehlt das Ziel, da er dich wiederum veranlaßt, Obacht zu haben und eifrig zu wachen⁶ [in Erwartung seines Abzuges].

II. [Wisse, o Bruder, daß] die Natur des Menschen schnell ausgleitet [und von einem Zustand in einen anderen über- 25 geht]⁷; aber ebenso schnell wie sie fällt, ebenso schnell erhebt sie sich auch wieder. [Betrachte] das, was dem Propheten und König David⁸ zustieß, der nachdem er große Verdienste erworben und von Gott auserwählt war (ἐκλεκτός)⁹, durch [die

¹ = εἰ μὲν γὰρ μετὰ χρόνον πολὺν νηστείας τε συνεχεῖς καὶ χαμευνίας καὶ τὴν ἄλλην ἀσκησιν κατέβαλεν, ἦν μὲν οὐδὲ τότε ἀπογνῶναι, πλὴν πολλὴν ἂν τις ἔφη τὴν ζημίαν γεγενῆσθαι, μετὰ πολλοὺς ἰδρωτάς καὶ πόνους καὶ νίκας τῆς ἡττης γενομένης.

² ὑπεσκέλισε.

³ wahšān kāsīran = λέοντα γενναῖον.

⁴ = ἡγειρε δὲ καθ' ἑαυτοῦ μᾶλλον καὶ ἀσφαλέστερον καὶ δυσανάλωτον τοῦ λοιποῦ πεποίηκεν.

⁵ = ὁ κοινὸς πάντων ἐχθρὸς.

⁶ νῆφειν.

⁷ + καὶ ὅζῳ μὲν κλαπῆναι, ὅζῳ δὲ ἀνενεγκεῖν ἐκ τῆς ἀπάτης.

⁸ + ὁ μακάριος ἐκεῖνος ἀνὴρ.

⁹ + οὐκ ἔλαθεν ἀνθρώπος ὧν.

Sünde der] Liebe zu jenem fremden Weibe *fiel* [und das Werk mit Sündhaftigkeit beendete]. Und nicht hielt er sich [nach dieser schweren Verfehlung] in diesen Grenzen, *sondern fügte noch eine andere hinzu*¹; denn er vermengte den Ehebruch mit dem Mord. [Aber dabei verzweifelte er nicht]², sondern *als ihn der Arzt aufrüttelte*³, da [wachte er auf und erhob sich schnell und] *legte Pflaster auf seine Wunden und bediente sich verschiedener Heilmittel*⁴, wie Fasten, Klagen und Weinen, andauerndes Gebet, Bekenntnis der Sünde [und Reue über sie]. Dadurch brachte er Gott dazu, sich seiner zu erbarmen, und ihn [nach diesem entsetzlichen Falle] zu seinem früheren Range zurückzuführen.⁵ *Und er verdiente durch diese seine Taten, daß er die Sünde seines Sohnes Salomon bedeckte, als dieser, um seinen Frauen zu gefallen, in Götzendienst (ibādat al-autān) fiel und sich vom Gotte seiner Väter entfernte; denn er geriet in die Schlinge, in die sein Vater geraten war.*

Sieh⁶, [mein Bruder,] wieviel Übles *der tut*, der seine Begierde nicht beherrscht, und wie dabei der natürliche Vorrang, [in dem er erschaffen ist,] umgestürzt wird und wie er zum Sklaven [und Gefangenen der Begierde und] der Frauen wird. Wahrlich, Salomon⁷ hätte verdient, daß er wegen dieser seiner Taten des Königtums [und der Herrschaft] entsetzt wurde. Aber wegen der guten Führung seines Vaters [David] ließ Gott ihn *auf dem Königsthron und in der erhabenen Regierung*.⁸ [Und du, o Freund,] wenn du dich mit [weltlichen und] äußeren Dingen abgegeben hättest und dann träge und nachlässig geworden wärest, so würde ich dich an die Richtplätze (*amākin al-quḍāt*) erinnern und an *die, welche dort gekrönt werden* [und zu den Ehren gelangen]⁹, und würde

¹ + ἀλλ' εἰργάσατο μὲν μοιχείαν διὰ τὴν ἐπιθυμίαν.

² + ἀλλ' οὐκ ἐπειδὴ τηλικαύτας ἔλαβε δύο πληγὰς, ἤδη καὶ τρίτην ἑαυτῷ δοῦναι ἐπεχείρησεν.

³ πρὸς τὸν ἰατρὸν ἔτρεχε.

⁴ = τὰ φάρμακα ἐπετίθει.

⁵ Zu *raḡā'a* in dieser Bedeutung vgl. Lane.

⁶ Ὁρᾶς.

⁷ + δίκαιον πρότερον ὄντα καὶ σοφόν. Die Variante der Ed. Savil. hat: Σολομῶντα δι' ἁμαρτίαν δίκαιον ὄντα πᾶσαν ἀφαιρεθῆναι τὴν βασιλείαν.

⁸ τὸ τῆς ἀρχῆς ἔκτον μέρος.

⁹ δικαστηρίων καὶ βήματος καὶ τῶν ἐκεῖσε στεφάνων καὶ παρρησίας ἀναμνηστικῶν.

dich auffordern, zu jenem Eifer zurückzukehren, um das Erwähnte zu erlangen. Unser ganzes Bemühen aber ist auf die himmlischen Dinge gerichtet und nicht haben wir Verlangen (*hawā* = λόγος) nach irgend etwas von den weltlichen Dingen. *Wir* aber erinnern dich an den furchtbaren Tag des letzten Gerichtes¹ und wie wir alle vor den Thron Christi treten werden (cfr. 2 Cor. 5,10), [um Rechenschaft zu geben über alles, was wir getan, gedacht und gesprochen haben]. Alsdann wird der Richter da sitzen und *alle die Dinge erforschen, deren Versprechen du nicht gehalten hast.*² Womit wirst *du dich* vor ihm entschuldigen und was wirst *du* ihm antworten, wenn *du* auf deinem Ungehorsam gegen die von *dir* eingegangenen Verpflichtungen bestanden hast?³

Sag mir: Berufst *du dich* auf die Dinge der Welt (*umūr al-ālam* = πραγμάτων φροντίδας)? Indessen hat [unser Herr Jesus Christus uns] im voraus gesagt: „Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und seine Seele schädigt.“ (Matth. 16,26). [Und wenn *du dich* darauf berufst, daß *du getäuscht worden bist*, [so wird dich diese Berufung nicht rechtfertigen, ebenso wie] es den Adam nicht rechtfertigte, als er sich auf das Weib berief mit den Worten: „Siehe das Weib ist es, das mich verführt hat, sodaß ich das tat, was ich getan.“ (Gen. 3,12)⁴ Und auch das Weib rechtfertigte sich nicht, indem es sich auf die Schlange berief.

O [unser] Freund Theodorus, Schrecken einflößend ist jener furchtbare Ort und jenes Gericht (τὸ δικαστήριον ἐκεῖνο); denn es bedarf dort keiner Menschen, die darlegen und rügen (κατήγοροι), keiner Zeugen, [die bezeugen,] sondern alle Dinge sind unter den Händen des Richters offenbar (*zāhira* = γυμνά και τετραηλισμένα). Und nicht richtet er uns nur nach den Taten, sondern nach den [Worten und] Gedanken; denn er

¹ ἐτέρου σε ἀναμνήσκω δικαστηρίου καὶ βήματος φοβεροῦ καὶ φρικώδους.
— Zu عتيدون cfr. Graf, *Sprachgebrauch* p. 105.

² (Κριτής . . .) ὁ νῦν ἀθετούμενος παρὰ σοῦ.

³ = ἀθετοῦντες. 1. pers. pl. statt 2. sg.

⁴ „Ἡ γυνή, ἣν ἔδωκας μετ' ἐμοῦ, αὕτη με ἠπάτησεν“.

erforscht die Herzen und kennt das Verborgene¹, [sogar die Regungen unserer Herzen bei Tag und bei Nacht].

Vielleicht berufst du dich auf die Schwäche der Natur² und darauf, daß du nicht stark genug bist, um das gute Joch [Christi] und³ seine leichte Last zu tragen. [Wisse denn, daß das Klagen über die Mühe nicht hervorragend ist]⁴; denn [unser Herr Jesus] Christus fordert uns zu diesen Mühen auf [und verspricht uns dadurch die Ruhe]: denn er sagt: „Kommet zu mir, ihr Ermatteten und die ihr mit Lasten beladen seid, ich werde euch Ruhe geben. Nehmet mein Joch auf euch⁵, denn mein Joch ist gut und meine Last ist leicht“ (Matth. 11, 28–30).

Sage mir, [mein Bruder,] was ist leichter als dieses, nämlich, daß der Mensch Ruhe findet von den [weltlichen]⁶ Dingen und Mühen, von der Furcht, der Müh- und Drangsal und daß er außerhalb [des Tobens] der Welt und ihrer Wogen (τῶν τοῦ βίου κυμάτων) ist und in einen ruhigen Hafen gelangt. (III.) [Ich frage dich, o Freund,] was von den Dingen der Welt ist [bei den Menschen] am beliebtesten und am meisten vorgezogen? Nicht zweifle ich, daß⁷ du mir antwortest: Herrschaft, Reichtum und Ehrungen.⁸ Und was ist erbärmlicher, wenn es sich ändert?⁹ Fürchtet doch der Führer, daß sich die Menge gegen ihn erhebt und Unruhen stiftet¹⁰; er aber fürchtet auch die Vorgesetzten über sich; und er muß sich

¹ χριτικὸς γὰρ ἐστὶν ἐνθυμήσεων καὶ ἐννοιῶν καρδίας ὁ δικαστὴς ἐκεῖνος.

² + καὶ τὸ μὴ δυναθῆναι ἐνεγκεῖν τὸν ζυγόν. Καὶ ποία αὕτη ἀπολογία [ζυγὸν μὴ ἰσχύσαι τὸν χρηστὸν ἐνεγκεῖν. Diese Auslassung erklärt sich infolge der gleichlautenden Worte leicht als eine Flüchtigkeit des griechischen Kopisten oder des Übersetzers.

³ Die Pariser Hss. haben hier καὶ, während es in sämtlichen Editionen fehlt.

⁴ dafür: βαρὸν πρᾶγμα καὶ φορτικὸν ἢ τῶν κόπων ἀνάκτησις;

⁵ Der griechische Text zitiert mehr.

⁶ Eine Hs. hat: (φροντίδων) βιωτικῶν.

⁷ . . . فلسْتُ أَشْكُ أَتَّكْ = πάντως.

⁸ al-karāmāt = τὸ παρὰ ἀνθρώπους εὐδοκιμεῖν.

⁹ ὅταν πρὸς τὴν Χριστιανῶν ἐλευθερίαν συγκρίνηται. Hier scheint der arabische Text: ما انقلبت اذا aus ما قوبلت اذا verderbt zu sein, während das Vergleichsobjekt ausgefallen war. Später mußte dann das hier Ausgefallene eingeschoben werden. Vgl. Anm. 6 S. 86.

¹⁰ δῆμων ὀπόμεται θυμῷ καὶ πλήθους ὀρμαῖς ἀλόγοις.

um seine Untergebenen kümmern. Wer aber gestern Herrscher war, wird morgen¹ Beherrscher (*mar'ūs* = ἰδιώτης) sein; denn die Dinge dieser Welt gleichen denen, die auf der Bühne (*mal'ab* = σκηνή) gespielt werden. Und wie jene *in ihren Spielen* wird der eine König, der andere Führer, der dritte 5 Reiter², *bis daß sie vollendet haben, was sie begonnen; und wenn sie von dort fortgehen*³, bleibt der König nicht König, der Führer nicht Führer und der Reiter nicht Reiter.⁴

So wird an jenem [furchtbaren] Tage dem Menschen nicht vergolten wegen [seines Namens und] seiner Stellung (πρό- 10 σωπον), sondern wegen [seines Wollens (*tašarruf*)] und seiner Taten (ἔργα). Die [weltliche Ehrung und] Hochachtung *erscheint uns köstlich* [und süß]; *nur daß sie geschwind von uns weg zu einem anderen geht*.⁵ [Und die Schrift (*al-kitāb*) sagt:] „Wehe denen, die sich ihrer Stärke rühmen, und denen, die 15 sich der Größe [ihrer Güter und] ihres Reichtums rühmen“ (Psal 48, 7). [Aber die christliche Freiheit ist nicht so:]⁶ denn der [wahre] Christ gelangt nicht von der Stellung eines Führers zur Stellung eines Mannes aus dem niedrigen Volke (*ar-ra'ā'a* = ἰδιώτης) und nicht vom Reichtum zur Armut und 20 nicht vom Ruhm zur Erniedrigung; sondern er bleibt reich, wenn er arm wird, er wird erhöht, wenn er sich erniedrigt, und keiner vermag ihn der Führerstellung zu entsetzen, die er inne hat. *Denn er steht nicht an der Spitze der Menschen, sondern der Fürsten und Herrscher, die über die Finsternis 25 dieser Welt gebieten*⁷, [wie der Apostel (*ar-rasūl*) sagt] (cfr. Ephes. 6, 12).

¹ σήμερον.

² *fāris* = στρατιώτης.

³ τῆς δὲ ἐσπέρας καταλαβούσης.

⁴ οὔτε ὁ στρατηγὸς στρατηγός, wobei auffälligerweise der Artikel beim ersten Wort steht, während er in den parallelen vorhergehenden Gliedern beim zweiten sich findet. Ed. Savil. und eine Hs. haben dies dritte Glied nicht. Der Araber hat *fāris* d. h. στρατιώτης; entweder ergänzt er selbst singemäß oder geht auf eine bessere Überlieferung zurück.

⁵ (Ἀλλὰ δόξα τίμιον), τὸ καταπίπτον ὡς ἄνθος χόρτου.

⁶ Vgl. Anm. 9 S. 85.

⁷ Τῆς ἀρχῆς ἢς ἄρχει, οὐκ ἀνθρώπων, ἀλλὰ τῶν ἀρχόντων τῆς ἐξουσίας τοῦ κοσμοκράτορος τοῦ σκότους οὐδεὶς αὐτὸν παραλῦσαι δύνάται. Der Übersetzer hat die Stelle mißverstanden, indem er ἀνθρώπων und ἀρχόντων zu ἀρχῆς ἢς ἄρχει zieht!

[Dann sagst du:]¹ „Die Ehe ist geachtet und ihr Bett rein; und Gott richtet die Sünder und Ehebrecher“. (Hebr. 13, 4.) — [Ja, es ist Wahrheit, was du sagst. Dies ist ein apostolischer Vers (*āja rasūlija*)]. Was aber dich anlangt, so ist es dir [von jetzt an] nicht mehr möglich, das Gesetz der Ehe (*nāmūs az-zīga* = τὰ δίκαια τοῦ γάμου) zu beobachten. Denn der, welcher mit dem himmlischen Bräutigam einen Bund geschlossen, [daß er Gott seine Seele als reines Opfer darbringt,] — wenn dieser *sein Versprechen bricht*² und sich ein Weib nimmt, dann sündigt er.³ Und wenn du mir dieses zehntausendmal sagst mit den Worten: dies ist eine Ehe, [so antworte ich dir: Nein, es ist Sünde (*fiṣq*). Und ich sage sogar:] es ist schlimmer als die Sünde (*fiṣq* = μοιχεία). Wisse daß Gott besser ist als die Menschen⁴ [durch das, was nicht geschätzt werden kann. Und es wird eine Stelle des geheiligten Buches tradiert: „Haltet dem Herrn eure Gelübde!“ (Psal. 50, 14)]. Aber keiner soll dich mit seiner Rede täuschen, daß Gott das Heiraten nicht verbiete. Auch ich weiß, daß Gott das Heiraten nicht verbietet, aber Er, [der Erhabene,] verbietet die Sünde (*fiṣq* = μοιχεύειν), die du durch deine Vereinigung mit einem Weibe begehen willst. Aber ich hoffe, daß dies nicht der Fall ist. Wundre dich nicht über mein Wort vom Heiraten: es ist wahrhafte Sünde, weil es den Ungehorsam gegen Gott vollendet.⁵

[Schon manchmal sahen wir] einen Mord, der seinen Täter fromm (*bārr*) machte, weil er den Gehorsam gegen Gott erfüllte. Und wir sahen wiederum eine Tat der Barmherzigkeit, deren Täter deswegen schlimmer als wegen Mord bestraft wurde, weil er sie tat im Gegensatz zu dem, was ihm Gott befohlen hatte. Nachdem der Priester Finchas den Ehebrecher zusammen mit der Ehebrecherin erstochen [und Mord begangen] hatte, wurde ihm dieses als [Frömmigkeit (*birr*) und] Recht-

¹ + Δίκαιος ὁ γάμος σύμφημι καὶ γὰρ.

² τοῦτον μὲν ἀφείναι.

³ *faqad fasaga* = μοιχεία τὸ πρᾶγμα.

⁴ μᾶλλον δὲ καὶ μοιχείας τοσοῦτον δεινότερον, ὅσα κρείττων ἀνθρώπων Θεός.

⁵ καὶ τί θαυμάζεις εἰ γάμος ὡς περ μοιχεία κρίνεται, ὅταν ἀθετῆται Θεός;

— In *fiṣq^{un} haqq^{un}* ist *haqq* adjektivisch gebraucht, vgl. *al-'imām al-haqq* (aš-Šāfi': *al-figh al-'akbar*) Miṣr: 1324 p. 38 u. ö.).

schaffenheit (*ṣadūqīja*) angerechnet, [weil es ein Mord unter Zustimmung Gottes war. Den König] Saul aber, da er den König der Amalekiter¹ *nicht getötet hatte, wie ihm Gott befohlen*, — [obwohl dies eine Tat der Barmherzigkeit war, — bestrafte Gott deswegen mit derart schwerer Strafe, daß 5 sogar der Prophet] Samuel² *inständig deswegen zu Gott flehte und ihn nicht von dem zu befreien vermochte, was Gott über ihn verhängt hatte. Es wachte dieser Prophet um seinetwillen viele Nächte durch mit Weinen und Flehen zu Gott*, [aber Gott erließ ihm diese Widerspenstigkeit nicht, die er im Gegen- 10 satze zu dem Befehle Gottes begangen hatte, und er entsetzte ihn des Königtums und gab es dem David].

*So wundre dich nicht über mein Wort*³, daß *der Mensch* wegen des Heiratens schlimmer gerichtet wird als wegen der Sünde, da jenes im Widerspruch mit den Verpflichtungen 15 gegen Christus steht. Ebenso sagte ich dir am Anfange, daß dich, wenn du zum gemeinen Volke (*raʿāʿ an-nās = ἰδιώτης*) gehörst, niemand tadeln wird, weil du den *Reiterdienst* [und die Gefolgschaft Christi] verlässest. [Was aber den angeht, der so ist wie du, — für den ist dies eine Schande.] Denn 20 jetzt ist dir nicht mehr die Gewalt (*sultān*) über dich selbst geblieben⁴, weil du [dich eingereiht hast und] eingetreten bist als *Reiter* des [himmlischen] Königs (*βασιλεὺς τοιοῦτος*). Da *es ebenso ist wie mit der Frau* — [wenn sie sich mit einem Manne vereinigt, verbleibt ihr] keine Gewalt mehr über ihren 25 Körper, sondern die Gewalt darüber steht ihrem Manne zu (I Kor. 7,4) — *um wieviel mehr ist dies bei solchen der Fall*, die mit Christus zusammen sind⁵; *denn ihnen kehrt die Gewalt über ihre Leiber nicht zurück*.

[Wisse,] *der, den du jetzt verlassen hast, ist der Richter* 30

¹ τὸν τῶν ἄλλοφύλων βασιλέα.

² + ὁ ἅγιος τοῦ θεοῦ.

³ + Εἰ τοίνυν φιλανθρωπία μᾶλλον φόβου κατέκρινε διὰ τὸ παρακουσθῆναι θεόν, [τί θαυμαστόν . . .

⁴ οὐκέτι κύριος εἶ. Ebenso an den folgenden Stellen.

⁵ *الذين تعاهدوا مع المسيح* = οἱ ἐν Χριστῷ ζῶντες, das an einer anderen Stelle durch *الذين يعيشون بالمسيح* wiedergegeben wird. Vgl. Lane: *تعاهد* he went frequently to it und Dozy: *تعاهد مع* visiter; faire un accord nach dem *Vocabulista in arabico* publ. da Schiaparelli. Florenz: 1871.

[über alle an jenem letzten Tage. Überlege diese meine Worte und] denke daran zu jeder Stunde.¹ [Wisse auch: an jenem furchtbaren Tage] wird ein Fluß von Feuer vor ihm herfließen. [Und die Strafen, die man hier findet, sind nicht aufzuzählen.] Und für die, welche diesen *Strafen*² überantwortet werden, bleibt keine Hoffnung auf *Erlösung* (*halās*). Aber die Lüste der Welt sind wie der Schatten und [der Schlaf und wirre] Träume; denn bevor die Sünde vollendet ist, erlischt die Lust. Aber die Strafe für *beide* hat kein Ende. Die Lust dauert nur kurze Zeit, aber die Trauer, sie ist ewig. *In der Welt gibt es nichts von Bestand*.³ Und einer der *Heiligen* (*qadīs* = δίκαιος) hat gesagt: Unser Leben ist schneller als *fließendes Wasser*.⁴ Und man findet nichts Wertvolleres als die [streitende] Seele. Und dies bleibt denen nicht verborgen, die zum äußersten Kampfe (*ǧihād*)⁵ gelangen.

Ich weiß, o Freund, daß du nicht ganz kraftlos⁶ im Kampfe gegen den Feind⁷ geworden bist, sondern daß du mitten in dem flammenden Feuer der Ränke (eigentlich: des Fallstricks)⁸ stehst. Wenn du aber dem Feinde (*ἐχθρός*) entgegenrufst: *ich diene deinen unreinen Lüsten nicht und beuge mich nicht vor deinen Schlechtigkeiten und deinen Listen*⁹; wenn du dann deine beiden Augen *zu dem Bewohner des Himmels* (*ἄνω*) erhebst, dann wahrlich wird er¹⁰ [vor dir] die Glut der *Flamme löschen und die verbrennen, welche dich in diesen feurigen Ofen*¹¹ warfen, und wird dir mitten im Ofen eine Wolke Tau und ruhigen angenehmen Wind¹² senden, sodaß sich das Feuer dir nicht nähert, weder deinen Sinnen noch

¹ + καὶ τὸν ποταμὸν τοῦ πυρός.

² = τῷ πυρὶ.

³ Τί βέβαιον τῶν ἐν τῷ κόσμῳ, εἰπέ μοι; + Πλούτος ὁ μὴδὲ μέχρι τῆς ἐσπέρας μείνας πολλάκις; ἀλλὰ δόξα; ἀλλ' ἀκούε [τινος λέγοντος δικαίου . . .

⁴ δρομέων. (cfr. Job 9, 25) + ὡσπερ γὰρ ἐκεῖνοι πρὶν ἢ στήναι μεταπηδῶσιν, οὕτω καὶ αὐτὴ πρὶν ἢ παραγενῆσθαι ἀφίπταται.

⁵ μωρίας εἰς ἔσχατον. + Ψυχῆς γὰρ οὐδὲν ἀντάξιον, τῶν ἐξωθέν τις ποιητικῶς ἔφη.

⁶ πολὺ . . . ἀσθενέστερος γέγονας.

⁷ *al-'aduww* = ὁ Πονηρός.

⁸ ἡδονῶν.

⁹ τῇ ρίζῃ πάντων τῶν κακῶν σου.

¹⁰ ὁ Σωτῆρ.

¹¹ εἰς τὸ πῦρ = *النار* *al-nār* cfr. Dan. 3, 15, 21: *אור* *or*.

¹² νεφέλην καὶ δρόσον καὶ πνεῦμα διασυρίζον.

deinen Gedanken, es sei denn, daß du dich selbst verbrennst. Denn befestigte Städte werden den Feinden meist nicht infolge eines Kampfes mit den draußen Stehenden übergeben¹ [und nicht von ihren Horden zerstört], außer wenn ein oder zwei drinnen Verrat üben und dann durch ihren Verrat sie den 5 Feinden mühelos übergeben.

[Ebenso ist es mit Dir, o Bruder.] Wenn du dich mit dem Feinde nicht anbietest durch das, was dir die Gedanken von innen vorstellen², dann vermag keiner von außen etwas gegen dich, selbst wenn er mit verschiedenen Kräften gegen dich arbeiten 10 würde. (IV.) Denn du hast durch die Gnade Gottes viele starke [Helfer], die sich deiner sehr annehmen, dich kräftig unterstützen³ und mit deiner Seele Mitleid haben. [Sie sind deine Gefährten und geistigen Brüder: unter ihnen:] Valerius, der Heilige Gottes, und sein Bruder Florentius, [der Ver- 15 ehrungswürdige,] und der Erfahrene in der Weisheit Christi⁴ Porphyrius und viele andere, die an jedem Tage [nicht aufhören zu] klagen und sich [an jedem Tage] der Bitten und des Gebetes (εὐχόμενοι) für dich⁵ nicht enthalten. Und ich zweifle nicht daran, daß sie das, was sie erbitten, erreichen 20 wenn du nur willst, [d. h. wenn du dir gehörig Mühe gibst,] dich selbst zu befreien⁶ [und mit dem Feinde keine gemeinsame Sache zu machen durch Annahme dessen, was er dir anbietet, vielmehr im Gegensatze dazu ihm widerstehst]. Wie schmachvoll ist es nicht, [o Bruder,] daß andere an deinem 25 Heile noch nicht verzweifeln, sondern jeder Zeit [an Gott Gebete und Bitten richten, um von Ihm, dem Erhabenen, zu] erflehen, daß er ihnen ihr Glied (ἄδω = μέλος) zurückgebe, während du dich von deinem Falle nicht erheben willst, sondern [wie ein Hoffnungsloser] liegen bleibst.⁷ Wer fällt, 30

¹ τὰς ὀχυράς τῶν πόλεων ὅπλα μὲν πολλάκις καὶ μηχανήματα τῶν ἐξωθεν οὐκ ἴσχυσε καθέλειν.

² καὶ νῦν, εἰ μηδεὶς σε τῶν ἐνδον προδοῖ λογισμῶν, . . . ὁ πονηρὸς . . .

³ τοὺς ἀλείφοντας.

⁴ al-mutamakhir bi-hikmat al-Masīh = τὴν τοῦ Χριστοῦ σοφίαν σοφός.

⁵ ὑπὲρ σοῦ im ersten Gliede des Satzes bei ὀλοφύρονται haben Ed. Savil. und eine Hs.

⁶ + τῶν τοῦ πολεμίου χειρῶν.

⁷ + μονονουχί βοῶντα πρὸς τὸν ἐχθρὸν. Σφάττε, παῖε, μὴ φείση.

steht der vielleicht nicht mehr auf? (Jer. 8, 4). *Du aber willst dem geheiligten Buche (al-kitāb al-muqaddas = ὁ θεῖος χρησμός) widersprechen, indem du bei deinem Falle deine Hoffnung aufgibst. Und es ist als ob du [durch deine Taten, die der Ausdruck (lisān) deines Zustandes sind,] sagst: wer fällt, steht nicht auf.*

Ich bitte dich, [o Freund,] daß du nicht dir selbst all dieses Unrecht antust, und [ich hoffe,] daß du uns nicht in diese [große] Trauer bringst. Nicht sage ich dir dieses, weil du noch keine zwanzig Lebensjahre erreicht, sondern [ich würde es dir auch sagen,] wenn du viele Jahre durchlebst und sie alle in Zufriedenheit mit Christus (*fī ridā al-Masīh = ἐν Χριστῷ*) verbracht hättest. Und wenn du im Greisenalter in dieser Weise gefallen wärest¹, selbst dann würde es sich für dich nicht geziemen, deine Hoffnung aufzugeben. [Verstehe und] gedenke des Räubers, der am Kreuze gläubig wurde.² [Vergegenwärtige dir] die, welche in der elften Stunde arbeiteten und denselben Lohn empfangen, wie die, welche den ganzen Tag über arbeiteten. Wie es aber denen, die in hohem Alter fallen, nicht geziemt, die Hoffnung aufzugeben³, ebenso *geziemt es sich nicht*⁴ [für die, welche in der Blüte ihrer Jugend stehen, wenn sie ausgleiten,] — daß sie [in diesem Zustande verharren und] sich der Hoffnung hingeben mit den Worten: *Wir werden uns* zuerst an den Köstlichkeiten dieser Welt sättigen⁵, danach *ein wenig*⁶ Mühen ertragen und den Lohn *in Fülle*⁷ empfangen.

Ich vergegenwärtige mir: jedesmal wenn *ich* dich warnte und *du dir Mühe geben wolltest*⁸, dann sagtest du zu mir: Was soll ich tun? *Denn ich fürchte, daß ich* nach kurzer

¹ ταύτην ἔπαθες τὴν ἐπήρειαν.

² δικαιωθέντα. Zu 'āmana „gläubig werden“ vgl. Lane.

³ + ἐὰν σωφρονῶσιν.

⁴ οὐκ ἀσφαλές.

⁵ ἀπολαύσω τῶν ἡδέων τοῦ βίου.

⁶ qalīl^{an}: ὀλίγον χρόνον.

⁷ τοῦ παντὸς χρόνου τοὺς μισθοὺς.

⁸ ἡνίκα σοι πολλοὶ παρήνουν εἰς μουσεῖα φοιτᾶν. Ed. Savil.: ἡνίκα σοι πολλὰ π. εἰς μ. φοιτῶντι. Colbertinus: ἡ. σ. πολλὰ π. εἰς μ. μὴ φοιτᾶν. Hier liegt eine alte Verderbnis vor, die anscheinend auch schon der arabische Übersetzer in seiner Vorlage hatte.

Zeit von der Welt gehen werde.¹ Womit soll ich mich dann entschuldigen vor dem, der da sagt: „Sei nicht langsam bei deiner Rückkehr zum Herrn und verschiebe sie nicht von Tag zu Tag“ (Eccl. 5, 8). — Wiederhole diese Gedanken bei dir und [gib dir Mühe,] den Dieb zu binden.² Denn [unser Herr Jesus] Christus nannte so den Tag unseres Wegganges von der Welt: *Wie ein Dieb wird er über uns kommen an einem Tage, den wir nicht kennen.*³ Denke an die Sorgen der Welt⁴ für alle, für den einzelnen und für die Gesamtheit. [Denke] an die Furcht der Fürsten, an den Neid der Städter, die oft in die äußerste Gefahr geraten, an die [unzähligen] Mühen und Leiden, [welche die Menschen von allen Seiten umgeben⁵,] und an die Früchte [all] dieser Mühen [und Drangsale], die in dieser Welt vergehen und ein Ende haben. Was aber ist trauriger als das Erwähnte? *Wie viele mühten sich für die Dinge der Welt ab, um sich zu erfreuen und etwas Ruhe zu finden, die sie dafür eintauschten; aber sie gelangten nicht dazu, ohne ihr Leben in Mühen, Sorgen und Unglück zu fristen. Und wenn sie glaubten, hier etwas dafür einzutauschen, dann raffte sie der Tod dahin und sie gingen fort, ohne ein wenig Ruhe zu finden. Und ebenso, [wie viele weltlichen Heere] ertrugen viele Mühen, [setzten oftmals ihr Leben ein und] waren siegreich in den Kriegen, um freies Auftreten (dalla = παρρησία) bei dem irdischen Könige zu haben; [oft aber kam es so, daß sie sein Antlitz und seine Hände nicht sahen, ihre Hoffnung vielmehr getäuscht war].⁶ Wie aber hofft der Mensch, der sich in seinem Leben nicht anstrengte außer um der Welt und des Leibes willen⁷, [das Antlitz] des himmlischen Königs zu sehen?*

V. Und wenn ich anfangen würde, dir etwas von den Sorgen zu erwähnen, die in den Wohnungen infolge der Frau

¹ + κακῶς. ² ὄησον. Ed. Migne hat: δεῖσον!

³ + διὰ τὸ ἀγνοοῦσιν ἐφίστασθαι. Dem Übersetzer schwebt hier die Stelle 1 Thess. 5, 2 vor, die er mit dem Chryst.-Texte verquickt. ⁴ βλος.

⁵ + τὰς κολακείας τὰς δουλοπρεπεῖς, καὶ οὐδὲ τῶν ἀνδραπόδων τοῖς σπουδαίοις προσηκούσας.

⁶ Das Eingeklammerte ist die Wiedergabe von μόλις.

⁷ = τὸν πάντα χρόνον ἐτέρῳ ζήσας καὶ στρατευσάμενος.

und der Kinder hausen¹, [dann würdest du sehen, was schlimmer ist]. Denn wenn ihnen kein Kind geboren wird², sind sie in großer Trauer, da sie so sehen, daß sie sich nutzlos durch die Institution der Ehe (*summat az-zawāġ*) vereinigten.³ Die aber Kinder gebären², sind [gleichsam wie] in Knechtschaft.⁴ Denn wenn eins von ihnen erkrankt, ist ihr Leben deswegen in Aufregung⁵; und wenn es stirbt⁶, [ist das Unglück noch größer und] sie klagen darob in Klagen, für die es keine Tröstung gibt. Und zu jeder Zeit ihres Lebens erneuern sich ihnen verschiedene Leiden.⁷ Wer sich eine arme Frau nimmt, der hat [besonderes] Leid, und wer eine reiche nimmt, hat ein anderes Leid; denn wer sich die arme nimmt, der schadet seinem Vermögen, und wer sich die reiche nimmt, der stellt über sich einen Aufseher und Lehrmeister und verachtet seine Freiheit.⁸

[Was soll ich noch reden über das, was die Großen und Reichen manchmal auf sich nehmen an hohen Ausgaben und Aufwendungen, wenn sie dazu verpflichtet sind, während der Erwerb und Gewinn für sie nicht leicht, vielmehr oft schwer ist.] Was soll ich noch davon reden, welche Sorge sie um Sklaven, Mägde [und viele andere Dinge] ertragen. Dies aber ist das Leben⁹ [der Weltleute, voll von Leiden und Mühen, o Freund. Und der Mensch selbst rennt in all das Erwähnte, ja, und in noch größeres Unglück. Und infolgedessen] ist sein Leben für andere, nicht für ihn selbst.

[Wir aber danken Gott, weil] wir nichts davon haben; du selbst, o Bruder [Theodoros], wirst dies alles bezeugen. Denn du weißt, wie viel Freude und Zufriedenheit du in jener Zeit¹⁰ gehabt hast, in der du [dich Gott hingegeben¹¹], dich von der [Unruhe der Welt und dem Meere ihrer] Wogen

1 + (... φροντίδας ...) τὰς τῶν οἰκετῶν. 2 = κτήσασθαι παῖδας.

3 = γεγαμημένα. 4 + πικρὰν (δουλείαν).

5 = φόβος οὐ μικρὸς. 6 + ἄωρον. 7 + καὶ φόβοι καὶ πόνοι.

8 = τὸ δὲ εἰς αὐθεντίαν καὶ ἐλευθερίαν τὸν ἄνδρα [ἔβλαψε]. Die einzelnen Gedanken sind in diesem Abschnitte umgeordnet.

9 + εἰς τοσαῦτα μερίζεσθαι ψυχὴν μίαν, τοσούτοις δουλεύειν.

10 + βραχὺν.

11 أفرزت نفسك لله Dieser Ausdruck ist lexikalisch nicht zu belegen.

getrennt¹ und die Freiheit besessen *hast*, welche nur die haben, die sich des Heiratens enthalten² und Christus wählen³; diese [sind glücklich, ja, sie] triumphieren über all dieses Unglück. Denn wenn der Mensch entschlossen ist, sich selbst nicht zu schädigen, dann vermag ihm wirklich keiner zu schaden.⁴ 5 Wenn er Vermögen verliert, so ist er nicht traurig; denn er weiß, daß wir nichts in die Welt⁵ mitgebracht haben und ebenso nichts aus ihr herausbringen werden. Nicht wird [in sein Herz] Liebe zu nichtigem Ruhme (*φιλοτιμία*) Eingang finden und kein Verlangen nach Ansehen; denn er weiß, 10 daß unser Reich⁶ ein himmlisches ist. Und wenn ihn jemand verdächtigt, so ist er nicht traurig, und wenn ihn jemand schlägt, so ist er nicht zornig, [und so fort].

Das Unglück der Christen ist nur ein einziges, *nämlich wenn der Mensch sich seinem Schöpfer widersetzt*.⁷ Aber das 15 übrige, wie Vermögensverlust, gilt nichts [bei dem, dessen religiöses Leben (*'ibāda*) gut ist, wie wir oben gesagt haben]. Ebenso das Verlassen des Vaterlandes⁸ und die übrigen drückenden Leiden, für nichts halten wir sie; [besonders die, welche die Welt verlassen und sich Christus anschließen, wie 20 oben gesagt wurde]. Das aber, was alle Menschen fürchten [und mehr als alles scheuen], nämlich den Weggang von der Welt⁹, ist für sie angenehmer als das Leben *und so köstlich, daß sie sich mit einem Manne vergleichen*, der auf einen hohen Berg (*εἰς ἄκρον ὄκοπελον*) steigt und sinnend nach dem Meere 25 ausschaut, nach denen, die es befahren: wie die Wogen die einen ertränken und die Felsen (*ὑφαλα*) die anderen erschlagen, [während ihre Schiffe zerschellen,] und wie andere sich abmühen, nach einer [von ihnen erstrebten] *Stadt* zu gelangen, der Sturm sie aber zu einer anderen treibt¹⁰; und wie *die* 30

¹ ἀνακάψαι; eine Hs.: ἀπαλλάξαι σαυτὸν.

² Fehlt bei Montfaucon; jedoch hat eine Hs.: ὁ μὴ γάμφ προσομιλήσας.

³ = ὁ Χριστῷ ζῶν.

⁴ + ἀλλ' ἔστιν ἀνάλωτος.

⁵ εἰς τὸν κόσμον τοῦτον. In der ed. Savil. fehlt τοῦτον.

⁶ *tadbīr* = πολιτεῦμα.

⁷ τὸ προσκροῦσαι Θεῷ.

⁸ πατρίδος στέρησις.

⁹ τὸ ἐνθένδε ἐκεῖ ἀπελθεῖν.

¹⁰ ἐτέρωθι δὲ ἀγομένους ὡσπερ δεσμίους τῇ τοῦ πνεύματος ῥύμῃ.

einen (πολλούς) untergegangen sind¹ und die anderen *die Welt verlassen haben* (νεκρούς) und auf dem Wasser umhertreiben, — und viele andere Unglücksfälle.²

Die aber [ihre Seelen dem Herrn Christus zu eigen geben
5 und] sich unter seine Streiter einreihen³, *sie sehen selbst*, [daß sie von diesen Gefahren errettet sind,] daß sie sich aus dem Meere dieser Welt (ταραχή τοῦ βίου) und deren Wogen befreit haben und *in einen ruhigen Hafen*⁴ gelangt sind. Was aber ist besser und leichter⁵, als daß der Mensch nur eine einzige
10 Sorge hat, nämlich wie er Gott gefällt, [wie unser Imām, jener hochverehrte Apostel (*ar-rasūl*) Paulus, der Glückselige, darüber sagt: „Der Verheiratete sorgt, wie er seiner Frau gefällt, der Unverheiratete sorgt, wie er Gott gefällt (I Kor. 7, 32/33)].

Hast du, o mein Freund⁶, die *Unglücksfälle* (ναυάγια) derer,
15 die auf dem Meere [dieser Welt]⁷ fahren, [und die Gefahren darauf] gesehen? Dann hoffe ich⁸, daß du diesen Meeresabgrund und die [gefährlichen] Wogen fliehst und *daß du demütig bist in Würde und Ruhe, wo du nichts zu fürchten hast*.⁹ *Und es gehört zu dem Bekannten*, [o Bruder,] *daß die*
20 *Auferstehung und das letzte Gericht Wahrheit sind*.¹⁰ Nach unserem Weggang aus dieser Welt müssen wir vor den Thron Christi treten¹¹, [um Vergeltung für unsere Taten zu empfangen, Belohnung oder Strafe]. Denn nicht ist die Hölle nutzlos angedroht¹² und das Gute¹³ zwecklos bereitet. [Und diese

¹ + καὶ τοὺς μὲν ἀντὶ πλοίου καὶ πηδαλίου ταῖς χερσὶ χρωμένους μόνας, πολλοὺς δὲ ἐπὶ σανίδος μιᾶς ἢ ἀπὸ τινος τῶν τοῦ πλοίου φερομένους, eine Stelle, die in den Hss. große Verschiedenheit der Wortstellung aufweist.

² πολυειδῆ τινα καὶ πολυπρόσωπον συμφορὰν.

³ Χριστῷ στρατευόμενος.

⁴ κάθηται ἐν ἀσφαλεῖ καὶ ὑψηλῷ χωρίῳ. Der Vergleich ist in der Versio arab. zerstört, wie auch an der Spitze des Satzes das οὕτω ausgelassen ist.

⁵ = ἀσφαλέστερον καὶ ὑψηλότερον.

⁶ Θεόδωρε.

⁷ ταύτην τὴν θάλατταν.

⁸ παρακαλῶ.

⁹ تستكین فی السكينة والهدو (Zu *sakīna* vgl. Goldziher: *Abhandlungen* I, 185 f). Mit weiterer Zerstörung des Vergleiches für: καὶ ὑψηλὸν κατάλαβε χωρίον, ὅθεν οὐκ ἔστιν ἀλῶναι.

¹⁰ = ἀνάστασις ἐστὶ, κρίσις ἐστὶ. Vgl. die Einleitung S. 72.

¹¹ + κριτήριον ἡμᾶς φοβερὸν [ἐνθεν ἐξολθόντας] μένει πάντας [παραστήναι δεῖ ...

¹² Für لم تُعدّ لم lies: لم تُوعِدّ = οὐ μάτην ἠπειλήται. ¹³ + τσαῦτα.

Dinge sind ewig, ohne Ende.] Die Welt aber, *sie schwindet schneller* als der Schatten.¹ Du sollst aber jenes nicht um diesetwillen² verlieren, da du beides gewinnen kannst, wenn du willst [und mit Eifer danach strebst]; denn [der göttliche Apostel] Paulus, [der Erhöhte,] versichert dies denen, die in Christus [ehelos] leben, durch seinen Ausspruch: „Siehe, ich *habe Mitleid* (φείδομαι) mit euch, und ich *rate* (λέγω) euch dieses zu eurem Nutzen“ (I Kor. 7, 28, 35).

Denn *wahrlich*, die, welche um die Dinge des Herrn allein sorgen, sind besser als die Verheirateten. Und nach *unserem* Abgang [in die zukünftige Welt] können *wir* nichts mehr bereuen; [denn hier ist der Kampfplatz]. *Sahst* du etwa einen der streitenden Reiter (ἀθλητῆς) an den Kampf *denken*, *nachdem die Zeit des Krieges vorbei und die Leute sich zerstreugend vom Kampfplatze weggegangen?* Überlege und betrachte³ dieses [alles] und zerbrich das scharfe [schneidige] Schwert des Feindes⁴, mit dem er viele tötet — *ich meine* das Aufgeben der Hoffnung, wodurch die Fallenden *anfangen an der Reue zu verzweifeln*.⁵ Und dieses ist die Waffe⁶ des Feindes *und das, womit er Macht hat über die Fallenden*.⁷ Aber wenn wir wollen, dann können wir durch die Gnade Christi diese Waffe zerbrechen⁸, [jene heiße schützende⁹ Glut entflammen und unserem Herrn und Gott Jesus Christus gefallen].

Ich weiß, [o mein Bruder,] daß ich die Grenze des Briefes überschritten habe. Verzeihe mir, denn ich tat dies *nicht gegen meinen Willen*¹⁰, sondern ich wurde von Liebe und Trauer getrieben, die mich zwangen, dir diesen Brief zu schreiben, trotz vieler, die mich davon abzuhalten suchten, indem sie mir sagten: *Laß ab von der Mühe, die völlig nutz-*

¹ + (Σκια καὶ σκιᾶς οὐδαμινέστερα τὰ τοῦ βίου πράγματα) πολλῶν μὲν γέμοντα φόβων, πολλῶν δὲ κινδύνων, ἐσχάτης δὲ δουλείας.

² κάκεινον καὶ τοῦτον τὸν αἰῶνα = *tilka li-aḡli hādiki*.

³ + ἀεὶ.

⁴ *al-ʿaduwu* = ὁ Πονηρὸς.

⁵ ἢ τοὺς καταβληθέντας ἐκκόπτει τῆς ἐλπίδος.

⁶ + ἰσχυρὸν.

⁷ καὶ τοὺς ἀλόντας ἐτέρως οὐ κατέχει, ἀλλ' ἢ τούτῳ δεσμεύων τῷ δεσμῷ.

⁸ + ταχέως.

⁹ *al-muḥimī*, vgl. Dozy.

¹⁰ *karh^{an}*; hier ist der Sinn verdreht: οὐ γὰρ ἐκὼν τοῦτο ἔπαθον, eine Hs.: οὐχ ἐκὼν εἰς τοῦτο προῆλθον.

los ist (ματαιοπονῶν), und säe nicht auf dem Felsen. Aber von keinem von ihnen nahm ich dieses an, sondern ich antwortete ihnen¹: Ich habe die [feste] Hoffnung, daß das geschriebene Wort (*kalām al-kutub* = γράμματα) zweifellos Nutzen stiftet.² Und ich wiederum werde beten und flehen, daß wir gewinnen. Und andererseits werden wir nicht getadelt, selbst wenn wir nicht gewinnen.³ Dann werden wir nicht schlechter sein⁴ als die, welche zu Schiff auf den Meeren fahren. Denn wenn diese einen von den Seefahrern (ἑμοτέχνοι) sehen, [dem ein Unglück zugestoßen und] dessen Schiff zertrümmert ist⁵, so lassen sie die Segel herab, werfen ihre Anker aus, besteigen sofort das Rettungsboot und beabsichtigen denen zu helfen⁶, [die vom Unglück betroffen und in der Gefahr des Versinkens sind,] selbst wenn es unbekannte Leute sind.⁷ Wenn diese aber nicht wollen [und nicht wünschen gerettet zu werden], dann tadelt keiner die, welche ihnen zur Zeit ihres Unterganges Hilfe brachten.⁸

Wir haben aber das getan, was uns obliegt. Und ich hoffe durch die Gnade Christi⁹, auch du wirst tun, was dir obliegt. Und siehe, wir werden dich wiederum sehen in der Schar [der Schafe] Christi so, wie er es liebt (διαπρέποντα), und daß er dich aufnimmt, während du geheilt bist, gesund in wahrer [auserlesener (*al-marḏīja lahu*)] Gesundheit durch die Gebete [aller] Heiligen.¹⁰ O unser Freund, wenn du von uns noch etwas hältst [und die Liebe zu uns noch bewahrst] und uns nicht gänzlich aus deinem Denken verstoßen hast, so lies

¹ πρὸς ἑμαυτὸν.

² + θεοῦ θέλοντος.

³ εἰ δὲ ὄπερ ἀπευχόμεθα συμβαίη, τῷ γοῦν ἑαυτοῖς σιγὴν μὴ δύνασθαι ἐγκαλεῖν κερδανοῦμεν. Jedoch haben die Hss. hier eine Reihe unsinniger Varianten, so daß möglicherweise dem Übersetzer ein ebenso verderbter Text vorgelegen hat.

⁴ Statt *فَانَا لَا نَكُونُ شَرًّا وَنَكُونُ شَرًّا* lies: *فَانَا لَا نَكُونُ شَرًّا*.

⁵ + (... τῆς νηὸς) ὑπὸ τῶν πνευμάτων καὶ τῶν κυμάτων (διαλυθεύσης), ἐπὶ σανίδος φερομένου.

⁶ *يَذْهَبُونَ لِيُعِيثُوا* = διασώζειν ἐπιχειροῦσιν.

⁷ + ἀπὸ δε τῆς συμφορᾶς γινωσχομένους μόνον.

⁸ = τοὺς τῆς ἀπωλείας σῶσαι ἐπιχειρήσαντας.

⁹ θεοῦ χάριτι. Der griechische Text hat dies im Nebensatze.

¹⁰ = Ὑγιαίνοντά σε τὴν ἀληθῆ ὑγίειαν, θάττον ἀπολάβοιμεν εὐχαῖς ἀγίων, ὧ φίλη κεφαλῆ.

[diesen unseren Brief, denke eifrig darüber nach und] ant-
 worte uns.¹ *Wenn du aber dieses tust*, wirst du uns sehr
 erfreuen; [und wir alle werden uns freuen vor dem Throne
 Christi (*minbar al-Masīh*). Und du wirst es mir, Geringem,
 ermöglichen, in Kühnheit zu sprechen: Hier bin ich mit den 5
 Söhnen, die Gott mir gegeben hat (Jes. 8, 18). Und ferner:
 Keiner von denen, die du mir gegeben hast, ist untergegangen
 (Joh. 18, 9). Gott hat uns dessen würdig gemacht durch die
 Gnade unseres Herrn Jesus Christus und seine Liebe zur
 menschlichen Natur, die er durch sein erhabenes Blut erlöst 10
 hat, Er, dem Ruhm und Macht, Verehrung und Anbetung²
 ist, jetzt und immerdar und in alle Ewigkeit. Amen.]

¹ + (... ἀντιγράψαι) ἀξίωσον (ἡμῖν).

² *al-mağd wal-'izza wal-ikrām was-suğūd.*